



Bettina Obrecht
Mama, Papa und die Neuen
cbj 2010 • 183 Seiten • 6,95 • ab 9

„Die Geschichte einer Patchwork-Familie“ ist der Untertitel des Buches und genau das ist das Thema, um das sich alles dreht. Es sind aber auch ganz komplizierte Verhältnisse, mit denen sich die acht- bis neunjährige Lea auseinandersetzen muss. Ihre Eltern sind nicht verheiratet und nach all der Zeit wollen sie sich trennen, wohlgermerkt als Freunde. Leas Mutter hat einen anderen Mann kennen gelernt, Martin, der wiederum Witwer und Vater zweier kleiner Jungs ist. Leas Vater hingegen zieht nun zu seiner Freundin Marie, die bereits ein Kind von ihm erwartet. Lea soll eine Woche bei der Mutter, eine Woche beim Vater bleiben und somit zwei Zuhause haben. In Wirklichkeit hat sie keines von beiden.

Das liegt nicht nur an Casper, ihrem Hund. Lea und Casper sind unzertrennlich, und das umso mehr, als Lea sich nach der Trennung sehr allein fühlt. Schließlich muss sie nicht nur jeweils auf ein Elternteil verzichten, sondern sich auch in einem neuen Haus zurechtfinden, neuerdings mit dem Bus den weiten Weg zur Schule zurücklegen und einen Stiefvater und eine Stiefmutter dazu akzeptieren. Aber eines der Hauptprobleme ist doch Casper. Martins Söhne haben nämlich zwei Kaninchen, die sie noch von der tödlich verunglückten Mutter haben, und sie fürchten um deren Leben, wenn bei Casper die Jagdinstinkte hervorbrechen. Marie hingegen ist stolze Besitzerin einer Siamkatze, die durch den Hund einen Schock nach dem anderen erleidet und schließlich auf und davon ist. Schlimme Verhältnisse! So wie Casper, den nun keiner wirklich mehr haben will, fühlt sich auch Lea. Wohin gehört sie? Wo ist ihr Platz?

Bettina Obrecht erzählt aus Leas Sicht, allerdings nicht in Ich-Perspektive; das ermöglicht ihr hin und wieder, unauffällig ein paar Kommentare einzuschieben oder Leas Verhalten zu kommentieren. Erfreulich an diesem Roman: Keiner ist ein Scheusal, alle geben sich wirklich Mühe, und doch dauert es lange, bis wirklich neue festere Beziehungen entstehen können. Das aufzuzeigen ist Bettina Obrecht ausgezeichnet gelungen, und das werden auch ihre jungen Leser und Leserinnen im Grundschulalter gut verstehen und nachvollziehen, deutlich ermutigt in einer schwierigen Situation.

Das Buch sollten aber auch die Eltern lesen, denn am Ende gibt es ein sehr ausführliches Nachwort des Psychotherapeuten und Fachbuchautors Gerhard Bliersbach, in dem er das Verhalten von Eltern und Scheidungskindern analysiert und den Blick auf Dinge lenkt, die man so vielleicht nicht gesehen hätte.

Ein hilfreiches Buch, unterhaltsam zu lesen durch viele Ereignisse rund um den Hund!

Astrid van Nahl